

Kochrezept für den Fieberteddy

Tag der Informatik an der Uni führt Schüler an technische Fächer heran

kg **Lüneburg.** Dass Informatik mehr bedeutet, als stur vor dem Computer zu sitzen, erlebten jetzt 120 Schüler aus den Kreisen Lüneburg, Harburg und Uelzen beim Tag der Informatik an der Lüneburger Universität. Bei der Aktion mit dem Forum für Informatik an Schulen konnten die Jugendlichen der Klassen 8 bis 12 aus einem Angebot von fünf ganztägigen Workshops wählen, die ihnen die Einsatzgebiete des Faches im Alltag näher brachten. „Wir stellen die Frage: Was macht Informatik?“, erklärte Paul Ehm, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftsinformatik und Leiter des Workshops „Wear and Move“. „Wir zeigen, wo sie im Alltag eingesetzt wird, denn erst die konkrete Umsetzung macht das Fach spannend.“

16 Schüler untersuchen in seinem Seminar Textilien, die quasi mitdenken. Gemeint sind Stoffe und Gewebe, die ausgestattet mit Sensoren und elektronischen Fühlern beispielsweise Druck, Feuchtigkeit oder Beschleunigung wahrnehmen können. Um das zu erleben, bauen die Schüler einen Fieberteddy nach. Das spezielle Kuscheltier wird vielfach in Kinderkrankenhäusern eingesetzt und kann erkennen, ob ein Kind erhöhte Temperatur hat. Ist das der Fall, leuchten LED-Lampen in den Augen des Teddys auf. Die Jugendlichen pro-

grammieren mit Ehm und seinen Helfern die Hardware für die Kuscheltiere. Die steuert die Mechanik. „Bei der Programmierung schreiben wir eine Art Kochrezept für die dumme Maschine Computer“, erklärt Ehm. „Wir geben ihm damit eine exakte Anweisung, in welchem Fall er wie mit den Hardware-Teilen umgehen soll.“

Die programmierten Befehle überspielen die Schüler später per Datenkabel vom PC auf die Hardware. Schon wartet das erste Erfolgserlebnis auf die jungen Forscher: Bewegen sie den Micro-Controller, einen kleinen Rechner in der Mitte des Geflechts aus Kabeln, Sensoren, LEDs und Vibratoren,

ertönt von einem Ende prompt das gewünschte leise Brummen.

„Mit so kleinen Erfolgserlebnissen macht es richtig Spaß“, sagt Antonia Wendt, Elftklässlerin der Lüneburger Herderschule. Luk-Marlon Wieckhorst vom Johanneum bestätigt: „Der Workshop gefällt mir sehr gut. Zu Hause sitze ich auch oft vor dem Computer, aber hier kann man das ganze Material nutzen, um Dinge auszuprobieren, und es ist jemand da, der uns hilft, wenn wir Fragen haben.“

Das Ziel der Organisatoren, den Jugendlichen die Angst vor der Informatik zu nehmen, scheint aufzugehen. Trotzdem soll es für die Schüler kein Tag zum Ausruhen werden. „Wir

haben die Jugendlichen ganz schön unter Dampf gehalten und ihnen nicht viele Pausen gelassen, denn sie sollten einen Einblick in den professionellen Studienalltag bekommen“, sagt Stefanos Dimitriadis, Organisator und Dozent für Wirtschaftsinformatik.

Als letzten Schritt nähern die Teilnehmer des Workshops „Wear and Move“ das Teddy-Kostüm und bauen die programmierte Mechanik ins Kleid ein. Der Prototyp ist neongrün und hat nur wenig Ähnlichkeit mit dem klassischen Teddybär. Doch er funktioniert. Begeistert präsentieren die Jugendlichen im Abschlussplenum die Ergebnisse ihren Mitschülern. Diese hatten sich den Tag über unter anderem mit Handy-Programmen oder Handy-Spielen beschäftigt.

Das Lüneburger Forum für Informatik an Schulen, das 2009 von der Leuphana und regionalen Schulen vor dem Hintergrund einer rückläufigen Nachfrage an Informatik geprägten Studiengängen ins Leben gerufen wurde, zählt inzwischen 25 Mitgliedsschulen. Bereits zum dritten Mal richtete es mit der Uni den Tag der Informatik aus. „Der Ansturm war riesig, wir hatten Anfragen für rund 250 Schüler“, berichtet Dimitriadis. „Deshalb wollen wir die Aktion im nächsten Jahr nicht nur wiederholen, wir müssen es ganz einfach.“



Modeschöpfer für kuschelige Krankenhaushelfer: Franziska Opulski, Kathrina Koslowsky und Nils Lange (v. l.) nähern das neongrüne Kleid eines Fieberteddys. Foto: kg